

er schreien und um Hülfe rufen, wenn er nur könnte. Wer erst einmal von der Mahrt geritten ist, hat alle Nächte von derselben Mahrt daselbe zu leiden.

Glücklicherweise kennt man aber verschiedene Mittel, um den nächtlichen Gast loszuwerden. Das einfachste ist, sich von einem Stubengenossen laut mit Namen rufen zu lassen, sobald das ängstliche Stöhnen der Brust die Anwesenheit der Mahrt kundgibt. Noch besser ist es, wenn der Name des Geplagten rückwärts gerufen wird, also zuerst der Vatername und dann der Vorname. Doch wird die Mahrt dadurch keineswegs verhindert, in der nächsten Nacht wieder zu kommen.

Ein anderes Mittel ist es, wenn man die Mahrt, sobald sie in Thätigkeit ist, auf den nächsten Morgen zum Frühstück einladet. Dann muß die betreffende Person am anderen Morgen erscheinen, und man kann Abrechnung mit ihr halten.

Ferner kann man die Mahrt auch gleich in der Nacht einfangen, wenn man das Schlüsselloch verklebt, sobald man gemerkt hat, daß sie im Zimmer ist; oder man greift, wenn man von der Mahrt bedrückt wird, schnell zu und hält das, was man erfaßt hat, energisch fest. Dann muß der betreffende Mensch, dessen Gedanken als Mahrt den nächtlichen Besuch abgestattet haben, am anderen Morgen kommen und Abbitte thun, und vor weiteren nächtlichen Besuchen ist man ein für allemal sicher. Will man dieses letztgenannte Mittel anwenden, so ist es empfehlenswert, sich am Abend vorher Fausthandschuhe, die raube Seite nach außen gewendet, anzuziehen.

Oft sind es die wunderlichsten Dinge, welche man beim Zugreifen in die Hand bekommt. Einmal ist es